

Wie viel Journalismus steckt im Blogger?



„Bloggen und Journalismus schließen sich gegenseitig aus.“ Diese plakative Annahme malt bequeme Feindbilder. Bei genauerer Betrachtung stehen Blogger und Journalisten aber keineswegs automatisch auf verschiedenen Seiten. Vielmehr gibt es erstaunliche Ähnlichkeiten und vor allem viele Möglichkeiten, voneinander zu profitieren.

VON FRANZ NEUMEIER

Unterschiedliche Ansätze bieten die Chance, sich zu ergänzen und voneinander zu lernen.

Ohnehin taugen pauschale Begrifflichkeiten nicht für eine sinnvolle Auseinandersetzung. Volontariat und Journalistenschulen organisieren zwar eine gezielte Ausbildung zum Redakteur, doch „Journalist“ kann sich jeder nennen. Und „Blogger“ ist ein noch viel diffuserer Begriff. Da kann es helfen, die Unterschiede über die Qualität der Arbeit zu definieren.

Wo Blogger als Konkurrenz zu Journalisten auftreten oder als solche wahrgenommen werden, findet seit Jahren eine Professionalisierung statt. Dieser Typ von Blogger etabliert Verhaltensregeln und bemüht sich um Anerkennung als seriöser Teil der öffentlichen Meinungsbildung.

Schwierig ist allerdings, diesen Typ von Blogger in der heterogenen Bloggerlandschaft zu erkennen, die selbst für Insider schwer zu durchschauen ist. Ein Versuch, das zu ändern, ist der Bloggerkodex, den sich der Münchner BloggerClub e.V. (siehe Kasten) geschaffen hat. Relativ strenge, einheitliche Regeln signalisieren: Hier ist ein Blogger am Werk, der seine Verantwortung ernst nimmt und sich eine Verhaltensethik gibt, wie sie auch der Journalismus kennt. Damit rückt der professionelle Blogger näher an den Journalisten heran; eine Phase der Annäherung, die auf beiden Seiten noch Unwohlsein verursacht.

Wie viel Journalismus steckt also im Blogger? Gemein ist Journalisten und Bloggern ein gewisser Idealismus und das Ziel, Leser möglichst unabhängig zu informieren. Unterschiedlich ist die Herangehensweise: Strebt das journalistische Idealbild nach Objektivität und trennt Fakten von Meinungen, sieht der Blogger die Welt typischerweise bewusst subjektiv, weil sich die Leser mit ihm (oder ihr) identifizieren und seine (oder ihre) persönliche Sicht der Dinge erfahren wollen.

Gerade diese unterschiedliche Herangehensweise bietet aber Chancen, sich gegenseitig zu ergänzen, voneinander zu lernen und an manchen Stellen sogar zusammen zu arbeiten.

Blogger sind häufig passionierte Fachleute ihres Themengebiets und haben sich ein Wissen angeeignet, das Journalisten, die in schwach besetzten Redaktionen immer öfter zu Generalisten werden, nutzen könnten. Eine mögliche Symbiose, bei der Blogger nicht nur vom Honorar, sondern auch von der wachsenden Aufmerksamkeit für Blog und Person profitieren würden.

Bei Zweifeln am journalistischen Handwerk des jeweiligen Bloggers hilft beispielsweise, eine Dokumentation von Quellen zu verlangen. Positiver Nebeneffekt: Blogger lernen systematisches, journalistisches Arbeiten und die Bedeutung von nachprüfbaren Quellen bei der Recherche.

Und noch ein Bereich, in dem Journalisten von Bloggern viel lernen können: Der von Facebook und Co. erzwungene, direkte Kontakt zum Leser krempelt die gewohnten Arbeitsweisen von Journalisten gehörig um. Blogger bringen viel Erfahrung mit, bidirektional statt in Einbahnstraßen zu kommunizieren und elegant mit allen damit verbundenen Aspekten umzugehen – von harter und persönlicher Kritik an der eigenen Arbeit bis hin zum veritablen Shitstorm.

Bei all dem bleibt freilich eine Sorge der Journalisten: Werden auch unprofessionelle Blogger in absehbarer Zeit den Journalisten die presserechtlichen Privilegien streitig machen? Werden sie das Auskunftsrecht gegenüber Behörden verwässern und mangelhafte Recherche hinter vermeintlichem Quellenschutz verstecken können?



Franz Neumeier (48) ist zugleich Journalist und Blogger. Er hat viele Jahre als Chefredakteur für Computerzeitschriften gearbeitet. Seit 2009 schreibt und bloggt er als freier Journalist über Kreuzfahrt-Themen. Er ist stellvertretender Vorsitzender des Bloggerclubs und bereits seit über 25 Jahren Mitglied im PresseClub München.

Europarechtler Jan Oster schrieb in einem Gastbeitrag für die FAZ im September 2015: „Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) versteht den Begriff der ‚Medienfreiheit‘ zunehmend weniger als Schutz der institutionellen journalistischen Medien, sondern als die Freiheit eines jeden, sich zur Verbreitung seiner Gedanken der Massenmedien (vor allem des Internets) zu bedienen.“

Das klingt für Journalisten nach Gefahr in Verzug. Ist es aber nicht. Denn zugleich sieht der EGMR einen Schutz für publizierende Nicht-Journalisten nur dann gegeben, wenn sie die gleiche Sorgfaltspflicht erfüllen wie Journalisten, genau so gründlich recherchieren, genauso ihre Quellen schützen, Tatsachen genauso ausgewogen darstellen.

Dass die große Masse der Blogger von presserechtlichen Privilegien profitieren könnte, ist also in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Denn die meisten Hobby-Blogs, nicht von Recherche gestützte Meinungs-Blogs oder auch die vielen so genannten Blogs mit Schleichwerbung als Geschäftsmodell erfüllen nicht ansatzweise die von den Gerichten bereits gesetzten Anforderungen, die durch künftige Entscheidungen noch konkretisiert werden könnten.

Blogger und Journalisten geraten jenseits einer gesunden Konkurrenz am Medienmarkt nur selten in einen ernsthaften Konflikt miteinander. Die Chancen einer Koexistenz und sogar Zusammenarbeit überwiegen bei weitem. Die Ähnlichkeiten von Journalisten mit zumindest einem relevanten Teil der Blogger sind groß – auch wenn beide Seiten dies zumindest vorerst nur ungern sehen wollen. ■

Qualität und Transparenz



Begonnen hat es mit einem Stammtisch, an dem sich anfangs kaum mehr als eine Handvoll Blogger zum Gedankenaustausch

trafen. Seit sie ab Juli 2014 die Räume des Münchner PresseClubs nutzen konnten, stieg die Zahl der Teilnehmer. Damit wuchs auch der Wunsch nach einer geregelten Struktur. Ende 2016 wurde daher – auf Initiative des Münchner PresseClubs und neben dem weiterhin existierenden Bloggerstammtisch – der Bloggerclub e.V. gegründet. Er teilt sich mit dem PresseClub die Geschäftsadresse und ist über Mitglieder bis in beide Vorstände hinein eng verbunden. Als Interessenvertretung gibt er Bloggern eine gemeinsame Stimme, trägt mit Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen zur Professionalisierung der Bloggerszene bei und will Medienkompetenz ganz allgemein fördern. Ein Bloggerkodex wurde formuliert, der gemeinsame Regeln ähnlich dem Pressekodex definiert. Offen ist der Bloggerclub für alle, die sich den Qualitätsstandards des Bloggerkodex verpflichtet fühlen. Weder hauptberufliches Bloggen noch Gewinnerzielungsabsicht sind Voraussetzung. Dafür legt der Bloggerkodex aber Wert auf Qualität, Transparenz in Hinblick auf redaktionelle Unabhängigkeit und andere wichtige Themen. Der Bloggerclub zählt inzwischen über 50 Mitglieder, Matthias J. Lange wurde zum Vorsitzenden gewählt, der Mitgliedsbeitrag liegt bei jährlich 60 Euro.



Restaurant · Café · Strand

Hier geht's mir gut!

Die Oase für feines Essen,
Ausflüge, Feiern und Tagungen
im Münchner Osten – 30 Minuten
vom Stadtzentrum

Es erwartet Sie eine regional-mediterrane Küche,
die saisonal abgestimmte Köstlichkeiten bietet.



Restaurant / Café täglich ab 11 bis 23 Uhr geöffnet, kein Ruhetag

Reservierung unter Tel. 08093/788 oder reservierung@steinsee.com
(Räumlichkeiten für bis zu 250 Personen)

Strand täglich ab 9 Uhr bis nach Sonnenuntergang geöffnet.
Ausreichend Parkplätze für PKW's, Motorräder und auch Fahrräder.

Niederseeon 17, 85665 Niederseeon
Telefon: 08093/788, E-Mail: kontakt@steinsee.com, www.steinsee.com